

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Lenggries „Auenland“

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

dieser Albert Schweitzer Waldkindergarten ist der dritte von vier Waldkindergärten, den wir 2015 in das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern aufgenommen haben. In den Jahren seitdem haben wir viele wertvolle Erfahrungen mit unseren „Waldkindern“ gesammelt und sind mehr denn je von dem Konzept eines naturnahen und erlebnisorientierten Kindergartens überzeugt.



Die Natur als Bildungseinrichtung: der Aufenthalt im Wald als Lernfeld, das Wetter als Sinneserlebnis und Felsen als Prüfsteine der Motorik – in unserer technikaffinen Welt ist dies eine wertvolle Alternative und ein Paradies für Kinder. In diesem Umfeld können die Kinder sich selbst und die Welt so direkt und einprägsam erleben und erkennen, wie es in so einer reinen Form sonst nur noch selten möglich ist. Es ist ungemein wertvoll, dass die Kinder diese Möglichkeit haben, sich noch vor ihrer Schulzeit eine stabile und tiefgehende Basis für ein umfassendes Welt- und Menschenverständnis zu schaffen.

Wir freuen uns sehr, dass der Waldkindergarten Lenggries „Auenland“ nun im Albert-Schweitzer-Familienwerk beheimatet ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Konzeption. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich gern jederzeit an uns wenden.

Heiner Koch
Geschäftsführender Vorstand

Königsdorf, August 2024

Waldkindergarten
Lenggries
Auenland

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Lenggries „Auenland“

Angela Elsenbruch, Leitung

83661 Lenggries,

Tel: 0170-2705177,

E-Mail: WaldkindergartenLenggries@Albert-Schweitzer.org

Bereichsleitung Oberbayern:

Michaela Klingmann (Sozialpädagogin),

Bahnhofstraße 5,

83646 Bad Tölz

Mobil:0175-1915505

E-Mail: Michaela.Klingmann@Albert-Schweitzer.org

Geschäftsstelle

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Heiner Koch (Geschäftsführender Vorstand)

Wolfgrube 6a

82549 Königsdorf

Tel.: 08046/18752-0

Fax: 08046/18752-25

Heiner.Koch@Albert-Schweitzer.org

www.Albert-Schweitzer.org

Bildnachweise:

Nachfolgend erhalten Sie Angaben zu den Urhebern der auf der Homepage verwendeten Bilder:

©Susanne Bernhard

©Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e. V.

©Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Konzeption

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Lenggries

„Auenland“

Konzeption

Das Albert- Schweitzer- Familienwerk	4
▪ Die Einrichtungen	4
▪ Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
▪ Das moderne Kinderdorf	6
▪ Kinderdörfer in Bayern	6
▪ Die Zukunft	7
Was ist ein Waldkindergarten?	8
▪ Warum Kinder einen Waldkindergarten brauchen?	8
Der Waldkindergarten Auenland	9
▪ Seit wann gibt es diesen Waldkindergarten?	10
▪ Hier finden Sie uns	11
Unser Team	12
Unsere pädagogische Grundhaltung	12
▪ Spielen im Waldkindergarten	14
▪ Miteinander Leben und Sprechen	15
▪ Vorbereitung auf die Schule	15
▪ Der sportliche Kindergarten	16
▪ Weitere Angebote im Waldkindergarten	17
▪ Inklusion für Kinder mit besonderen Hilfebedarf	17
▪ Integration und ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung	18
Die Kindergruppe	18
▪ Aufnahme und Eingewöhnung von neuen Kindern	18
▪ Erkrankte Kinder	19
Elternarbeit und Elternbeteiligung	19
▪ Elterngespräche	19
Die Wochenstruktur	20
▪ Der Tagesplan	20
▪ Öffnungszeiten	20
▪ Schließtage	21
Die Ausrüstung im Waldkindergarten	21
Fachliche Standards	21
Die Kinderschutzfachkraft	22
Beschwerdewege im Waldkindergarten	22
Anmeldung und Finanzierung	23
Adressen und Ansprechpartner	24

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk



Das Albert-Schweitzer - Familienwerk Bayern e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der seit seiner Gründung 1996 kleine, überschaubare Einrichtungen

für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. In diesem Verband haben sich Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Bundesweit werden ca. 600 Kinder und Jugendliche stationär in Kinderdorfeinrichtungen und insgesamt ca. 9500 Menschen durch Einrichtungen des Verbandes betreut. Alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung werden ebenfalls im Albert-Schweitzer-Familienwerk betreut.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein nicht konfessionell gebundener Verein und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf bei Bad Tölz, ca. 50 km südlich von München.

Die Einrichtungen

Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kinderdörfhäuser und Kleintheime

Im **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus** in **Rückersdorf** bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugendliche. Hier wohnt die Hausmutter mit den Kindern unter einem Dach.

Zwei weitere vollstationäre Einrichtungen, das heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb** und der heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Rosenhof**, befinden sich in **Pinswang** bei Rosenheim. Insgesamt 18 Kinder wohnen dort. Mitten in der Natur und doch mit guter Infrastruktur, können sich Kinder und Hauseltern heimisch fühlen.

Idyllisch gelegen ist auch **das Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**. In der renovierten Villa aus dem Jahre 1906 wohnen sechs Kinder zusammen mit einem Ehepaar. Das große Außengelände mit einem schönen Mischwald bietet viele Möglichkeiten für Spiel und Sport.

Andere Betreuungsformen

Über ganz Bayern verteilt gibt es heilpädagogische **Erziehungsstellen**. Zentrales Charakteristikum der Erziehungsstellen ist ebenfalls die Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, für die nach §34 und §35a sowie §41 des SGBVIII die Unterbringung in einem Heim beschlossen wurde.

In den Erziehungsstellen werden bis zu zwei Kinder in einer Familie aufgenommen. Der erziehende Elternteil hat dabei eine Ausbildung als Erzieher oder Dipl. Sozialpädagoge, der zweite Elternteil geht einer anderen Erwerbstätigkeit nach.

Im Raum Aschaffenburg sowie bald in Rosenheim bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen** sowie in Aschaffenburg **Flexible Familienhilfen** an.

Schulen und Kindertagesstätten

Im **Landkreis Aschaffenburg** ist das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern an zehn, in den **Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Starnberg** an zwei verschiedenen Schulen und Schularten tätig. Hier wird **Nachmittagsbetreuung** im Rahmen der

offenen oder gebundenen Ganztags-
schulen für Schüler angeboten.



In **Bad Tölz/ Wackersberg, Leng-**
gries, Mürnsee und in **Penzberg** befin-

det sich je ein **Waldkindergarten**. Je-

weils 18 bis 20 Kinder werden hier vor-

wiegend im Freien betreut.

In **Nürnberg** betreuen wir 50 Kinder in

unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-**
Minis“.

Vor den Toren Nürnbergs in Rückers-

dorf liegt die **Albert-Schweitzer-Stern-**
schnuppenkrippe, eine natur- und er-

lebnisorientierte Kinderkrippe. Sie

nimmt 24 Kinder vom 1. bis zum 3. Le-

bensjahr auf.

Seit 2010 betreibt das Albert-Schwei-

tzner-Familienwerk zusammen mit der

Firma EagleBurgmann seine erste **Be-**
triebs-Kinderkrippe für 24 Kleinkinder

in Wolfratshausen.

Insgesamt werden im Albert-Schwei-

tzner-Familienwerk Bayern derzeit circa

50 Kinder im Heimbereich und 1800

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in

den weiteren Abteilungen betreut.

Einen guten Überblick über unsere Ein-

richtungen gibt Ihnen unsere **Gesamt-**
konzeption, die alle Einrichtungen

kompakt darstellt. Wenn Sie sich für

Die Bedeutung Albert Schweit- **zers**

Albert Schweitzer ist der **Namens-pat-**
ron unserer Einrichtungen. Er hat, wie

er 1957 in einem Brief schrieb, diese

Aufgabe gern übernommen. „Ich danke

Ihnen für die Sympathie, die Sie mir be-

kunden, indem Sie meine Einwilligung

erbitten, dem Kinderdorf meinen Nam-

en zu geben. Gern tue ich dies. Kin-

derdörfer dieser Art sind eine Notwen-

digkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des

Dorfes vorangehen und möge das Werk

gedeihen und viel Segen stiften.“

(A.Schweitzer, 1957).

Aus diesem ersten Kinderdorf haben

sich viele Kinderdörfer und vergleich-

bare Einrichtungen entwickelt, die sich

alle der Ethik Albert Schweitzers und

seiner gelebten Mitmenschlichkeit ver-

pflichtet fühlen.

Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilo-

soph, Musiker und Friedensnobelpreis-

träger Albert Schweitzer ist in unserer

Arbeit mit den Kindern Wegbegleiter

und Vorbild.

„**Ehrfurcht vor dem Leben**“

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der zent-

rale Begriff der Ethik Albert Schweit-

zers. Ausgangspunkt ist „die unmittel-

barste Tatsache des Bewusstseins des

Menschen [...]:“

„**Ich bin Leben, das leben will, inmit-**
ten von Leben, das leben will.“

„Als Wille zum Leben inmitten von Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über die Welt um sich herum nachdenkt. Wie in meinem Willen zum Leben Sehnsucht ist nach dem Weiterleben [...] und Angst vor der Vernichtung [...]: also auch in dem Willen zum Leben um mich herum, ob er sich mir gegenüber äußern kann oder stumm bleibt.“ (A.Schweitzer, 1931).

Aus dieser Erkenntnis leitet er seine radikal humanistische Haltung ab:

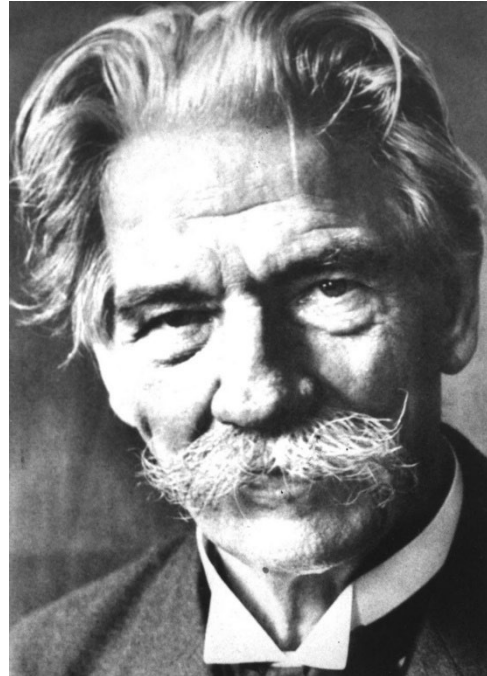
"Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen, wie dem eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dies ist das denkwürdige, absolute Grundprinzip des Sittlichen." (A.Schweitzer, 1931).

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit war und ist stark mit dieser Übereinstimmung von Wort und Tat verbunden. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht auch selber bereit gewesen wäre zu geben. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Lambarene, einem Dorf in Gabun/ Westafrika, um das Elend, das er dort vorfand, zu mildern.

Albert Schweitzer hat sich nicht konkret zu pädagogischen Themen geäußert. Was für unsere Arbeit in Theorie und Praxis die entscheidende Rolle spielt, ist das **Menschenbild und die Ethik**, die Albert Schweitzer geprägt hat. Man weiß, dass er als junger Mann Überlegungen angestellt hat, Kinder zu sich zu nehmen und diese aufzuziehen. Sein Ziel lag dabei auch darin, diese Kinder dahingehend zu erziehen, dass sie

ihrerseits wieder elternlose Kinder aufnehmen.

Das moderne Kinderdorf



1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg (Baden-Württemberg) entstanden insgesamt neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Mittlerweile gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in zehn Bundesländern, sie betreuen zusammen ca. 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfhäuser und Kinderheimen. Darüber hinaus werden ca. 2700 junge Menschen und Erwachsene in unterschiedlichen Projekten betreut.

Kinderdörfer in Bayern

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Die exakte und nüchterne Bezeichnung zur Einordnung nach den Kriterien der Heimaufsicht lautet: **Heilpädagogisches Kleinstheim** für Kinder und Jugendliche mit innewohnenden Betreuern. Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe und auch in anderen Bereichen an.

Die Zukunft

Wir im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. freuen uns auf die Herausforderungen der Zukunft und haben noch viele Pläne. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und für die Problemlagen unserer Zeit innovative und individuelle Hilfsangebote entwickeln. Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in ihrer persönlichen Entfaltung. Daher legen wir in unserem Familienwerk besonders Wert auf ein entwicklungsförderndes Klima.

Wir sind überzeugt, dass wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Albert-Schweitzer-Familienwerk die Kinder, Jugendlichen und Familien in ihrer Entwicklung nur dann am besten

fördern können, wenn wir selbst Interesse an persönlicher Weiterentwicklung haben. Wir legen deshalb - über alle hierarchischen Ebenen und verschiedenen Aufgabenbereiche hinweg - großen Wert auf ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes

Klima. Genauso wichtig ist es uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Grenzen wahren Umgang gegenüber den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden in Fortbildungen geschult, um auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb der Einrichtung als auch innerhalb angemessen reagieren zu können. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.



Monique Egli-Schweitzer, die Enkelin Albert-Schweitzers, bei einem Besuch im Kreise unserer Kinder

Was ist ein Waldkindergarten?



Der Waldkindergarten ist eine skandinavische Idee. Dort ist es, wie im ländlichen Räumen immer schon und immer noch, üblich, die Kinder draußen spielen zu lassen. In Dänemark lebte in den fünfziger Jahren eine Mutter, die mit ihren eigenen und den Nachbarskindern oft in den Wald ging. Interessierte Eltern schlossen sich zusammen und gründeten eine Initiative, die den ersten Waldkindergarten ins Leben rief.

Obwohl der erste deutsche Waldkindergarten schon über 30 Jahre alt ist, fand die Bewegung erst seit den 90-er Jahren größeren Anklang. Der erste staatlich anerkannte Waldkindergarten startete 1993 in Flensburg. Es gibt derzeit weit über 1000 Waldkindergärten in Deutschland und es werden laufend zahlreiche neue Gruppen gegründet.

Warum Kinder einen Waldkindergarten brauchen!

Kinder hatten noch nie so viele Spielsachen wie heute und noch nie gab es so viele Einrichtungen speziell für Kinder, um deren Betreuung, Bildung und Freizeit zu organisieren.

Auf der anderen Seite waren Kinder aber auch noch nie so arm an Möglichkeiten, sich ihre Umwelt über alle Sinne und ihren Körper selbständig anzueignen.

Unsere Zeit wird immer schnelllebiger und die Lebensräume der Kinder werden - etwa durch stetig zunehmenden Straßenverkehr oder Bebauung - immer mehr eingeschränkt und auf extra von Erwachsenen angelegte Spielplätze verlagert.

Weiterhin wird die heutige Zeit durch die fortschreitende Digitalisierung und Reizüberflutung wohl sämtlicher Lebensbereiche auch für Kinder geprägt durch Erfahrungen aus hauptsächlich zweiter Hand.

Das für viele Jugendliche und auch schon kleiner Kinder obligatorische I-Phone besetzt immer mehr Lebensbereiche. Reale Erfahrungen werden immer mehr durch digitale Welten ersetzt. Die intensive Nutzung digitaler Medien kann bei Kindern zu Entwicklungsstörungen führen. Dies ist das Ergebnis der Blikk-Medien-Studie 2017. Kleinkinder brauchen kein Smartphone. Sie müssen erst einmal lernen, mit beiden Beinen sicher im realen Leben zu stehen.

Und das lernen sie im Waldkindergarten zur Genüge, er ist ein guter Gegenpol zur digitalen Welt.

Heutige „Lehrmeister“ wie Fernsehen, Handys oder der Computer zeigen dem Betrachter, was er sehen und fühlen könnte, ohne dass dieser die Wirklichkeit tatsächlich erlebt hat.

Zudem kommen viele Kinder und Jugendliche kaum mehr in die freie Natur und in den Wald, ihr Leben spielt sich in geschlossenen Räumen ab. Erschreckend viele von ihnen leiden schon in jungen Jahren an Bewegungsmangel mit all seinen negativen körperlichen und psychischen Begleiterscheinungen.

Der Waldkindergarten Auenland

Wir arbeiten bewusst außerhalb von Gebäuden, im Wald, auf der Wiese, am Bach. Einschränkungen gibt es primär bei widrigen Wetterbedingungen, in dem Fall können die Kinder auf einen beheizbaren Zirkuswagen ausweichen.

Wir verzichten weitgehend auf vorgefertigtes Spielzeug, da der Wald und die Natur alles bieten, was ein Kinderherz höher schlagen lässt. Lediglich im Zirkuswagen und im Sandkasten finden sich handelsübliche Spielzeuge. Nach unseren Beobachtungen bevorzugen Kinder eher einfaches, ungeordnetes Material, das sie leicht selbst verarbeiten, verändern und für Rollenspiele nutzen können. Wurzeln, Stöcke, Moos, Steine, Lehm und Kletterbäume finden dabei in vielfältigen Varianten ihren Einsatz. Ein Wurzelstock wird zum Kaufladen, ein Baumstumpf zum Piratenschiff, ein Erdloch zum Kochtopf mit Gräser-Spaghetti.

Es gibt täglich Neues und Aufregendes zu entdecken, einen schier unerschöpflichen Fundus an immer wieder neuem Bastel- und Spielmaterial.

Daneben fährt bei uns aber auch der ganze Werkzeugkasten im Bollerwagen mit, Hämmer, Sägen oder Schnitzmesser sind ständig präsent. Papier, Scheren, Stifte und Farben werden ebenfalls fast jeden Tag genutzt.

Im Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Auenland gibt es natürlich auch jede Menge Lernmaterialien wie etwa von Maria Montessori oder Boris Nikitin.

So können die Kinder besonders gut die Fähigkeiten entwickeln, die sie immer im Leben und im Beruf brauchen werden - zum Beispiel Kreativität und

Phantasie und das Gefühl für Selbstwirksamkeit. Dies ist ganz im Sinne des ganzheitlichen Lernens von Pestalozzis Konzept vom „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“.

Der tägliche Aufenthalt in der Natur unterstützt zudem in hohem Maße die Grob- und Feinmotorik und Ausdauer der Kinder. Im Waldkindergarten gibt es in der Regel keine glatten, ebenen Böden und die Kleinen werden täglich motorisch gefördert, wenn sie über Stock und Stein ihre Wanderstrecken zurückzulegen, auf Stämmen balancieren, über Pfützen springen – in ihrem eigenen Tempo und oftmals mit dem Weg als Ziel. Unkneier in einem Tümpel, der Bussard am Himmel, die Tiere des



Grundstück Besitzers wie Ziegen, Schafe oder Schweine, die Sandgrube am Abhang lädt ein zum interessierten Verweilen und Erforschen.

schen.

Die Natur, insbesondere der Wald, wirkt sowohl anregend als auch beruhigend. Obwohl im Wald vordergründig Ruhe und Stille herrschen, offenbart sich dem aufmerksamen Lauscher eine Fülle von Geräuschen: das Rascheln der Herbstblätter, das Plätschern des Baches, das Summen der Bienen und der Gesang der Vögel. Darüber hinaus nehmen wir eine Vielzahl von Düften wahr, wie den der Wasserminze, frischen Fichtennadeln oder des Herbstlaubs. Diese sinnlichen Erlebnisse ermöglichen es den Kindern, das Kommen und Gehen der Jahreszeiten unmittelbar zu erleben. Dadurch wird ihre körperliche und psychische Gesundheit gestärkt, ebenso wie ihr Immunsystem und ihre Abwehrkräfte. In dieser natürlichen Umgebung können sich Konzentration und

Entspannung fernab von Ablenkungen, Lärm und Stress optimal entfalten.

Waldpädagogik zielt darauf ab, Wissen auf natürliche Weise zu vermitteln. Lernen und Wissensvermittlung finden unmittelbar und situationsbezogen durch die Erkundung der Umgebung statt. Die Kinder stellen viele Fragen, die im Laufe des täglichen Ablaufs beantwortet werden.



Wir finden natürliche Farben, verschiedene Erden zum Modellieren, Samen und Blumen zum Schmücken sowie Material zum Basteln. Größere Tiere verstecken sich meist und wollen in Ruhe gelassen werden. Ein von den Kindern entdeckter Schmetterling bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Erleben und Lernen, sodass uns dieses Thema tagelang begleiten kann.

Hier finden und erleben Kinder einen ungezwungenen und spielerischen Zugang zu ihrer Umwelt. Manchmal besuchen uns Fachleute wie Förster, Jäger oder Umweltpädagogen, um gemeinsam mit den Kindern auf Forschungsreise zu gehen.

Es gilt:

„nur was ich kenne, kann ich lieben und nur, was ich liebe, kann ich schützen“.

So nutzen wir den Wald als Lernfeld zur kontinuierlichen charakterlichen Bildung und Sensibilisierung der Kinder hinsichtlich der immer wichtigeren

Anliegen ökologischen Handelns und des Naturschutzes.

Diese Ehrfurcht vor dem Leben, im Sinne Albert Schweitzers, ist für uns sowohl Motivation als auch Auftrag. Wir möchten sicherstellen, dass unsere Kinder bleibende Wertvorstellungen im ethischen und religiösen Bereich entwickeln. Ziel ist es, dass sie eine eigene Identität ausbilden, die von Nächstenliebe, kultureller Toleranz und Inklusion geprägt ist.

Seit wann gibt es unseren Waldkindergarten?

Unser Waldkindergarten Auenland besteht seit September 2010 und wurde im Rahmen einer Erzieherinitiative gegründet.

Erste Infoabende im Frühjahr gleichen Jahres in Lenggries zeigten deutlich das Interesse ortsansässiger Eltern an einem bedürfnisorientierten Kindergarten im Wald, einem Konzept, welches sich schon in mehreren vergleichbaren Einrichtungen im Landkreis bewährt hatte.

Da sich nach Ablauf des Genehmigungsverfahrens zunächst kein geeigneter Träger finden ließ, entschlossen sich die Initiatoren zur Gründung einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft mit beschränkter Haftung (gUG) als eigenem Träger, wobei die Betreiber als Gesellschafter, Geschäftsführer und Pädagogen fungierten.

2015 wurde eine neue Betriebsform angestrebt, ein neuer Träger wurde gefunden, und so fungiert das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. seit dem 01.05.2015 als Träger des Waldkindergartens Lenggries Auenland.

Hier finden Sie uns

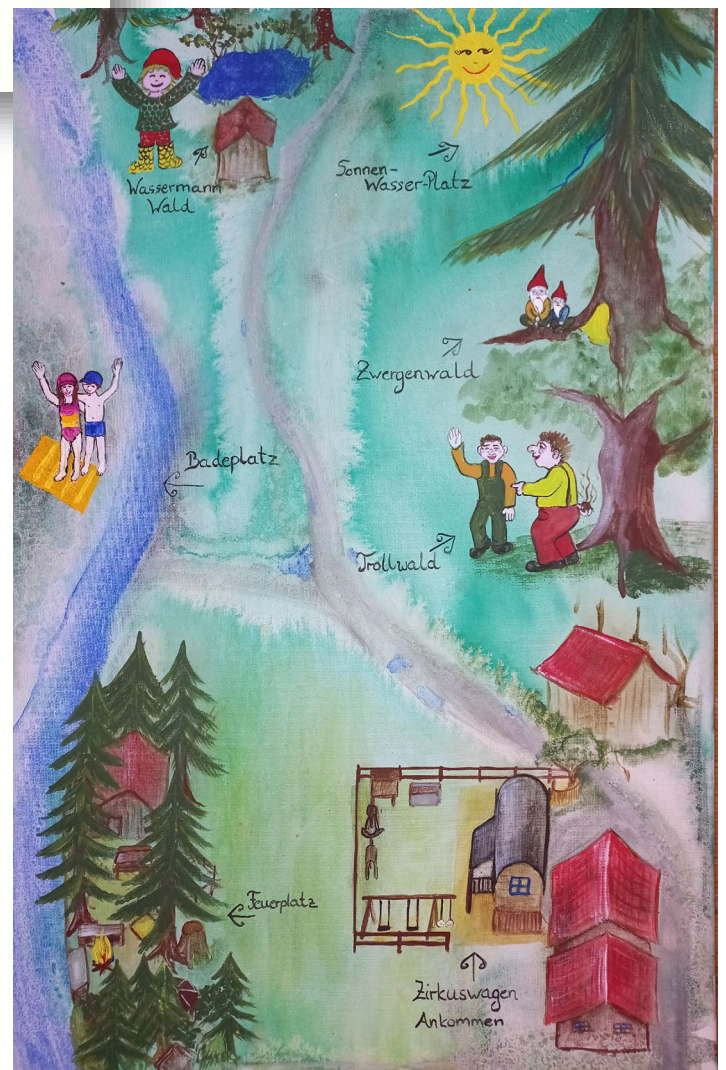
Das „Auenland“ liegt direkt beim Einstieg der Langlaufloipe



Lenggries/Leger, Leger 40 an der Staatsstraße 2072.

Dort gibt es einen beheizbaren Zirkuswagen als Basislager, wo man sich morgens trifft und später zur Abholung der Kinder.

Ein schöner Brotzeitplatz liegt ca.1km entfernt am Waldrand. Dazwischen eingebettet in die Auenlandschaft des Flüsschens Jachen findet sich ein ideales Terrain für unsere Waldkinder: kleine Bachläufe im Mischwald, hügeliges Gelände zum Kraxeln, verwunschene Geschichten-Fichten, Blumenwiesen und im Winter herrliche Schlittenbergerl.



Unser Team



Unser Team setzt sich aus Pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften und Drittkräften sowie nach Möglichkeit einer Praktikantin zusammen.

Außerdem bieten wir Einsatzmöglichkeiten für Praktikanten von Fachakademien, Fachhochschulen oder Kinderpflegeschulen. Auch Interessenten für das Freiwillige Soziale Jahr und für den Bundesfreiwilligendienst sind herzlich willkommen!

Einmal wöchentlich trifft sich unser Mitarbeiterteam zu einer Besprechung. Hier reflektieren wir aktuelle Situationen in der Kindergruppe, planen die pädagogische Arbeit, bereiten Elterngespräche vor und vieles mehr.

Die regelmäßigen Teamtage im Jahr nutzen wir zur langfristigen Planung und zur Diskussion und Reflexion konzeptioneller und pädagogischer Themen

Unsere pädagogische Grundhaltung

Die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs-und-Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

mit Ausführungsverordnung, Art 5 und 6 des Bayerischen Integrationsgesetzes sowie auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mit seinem Blick auf den Ausbau kindlicher Kompetenzen.

Jedes Kind ist einzigartig und bietet ein vielfältiges Spektrum an Anlagen, Stärken, Vorlieben und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir streben ein aktives Lernen an und unterstützen jedes Kind darin, im Austausch und der Auseinandersetzung mit sich und den anderen sein eigenes Weltbild zu entwickeln, persönlich zu wachsen und konstruktive Konfliktlösungen und gemeinsames Entscheiden zu stärken. Das individuelle Interesse der Kinder ist so der **wichtigste Ausgangspunkt** für weiter folgende Lernschritte.

Die Aufgabe der Pädagogen ist dabei, diesen möglichst eigenaktiven Lernprozess durch Begleitung, Planung und Gestaltung bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Grundvoraussetzung hierfür ist unserer Ansicht nach **einer vertrauensvollen Beziehung** zwischen Pädagogen und Kindern, welche von gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit geprägt ist.



„Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag“ - diese Aussage des britischen Filmschauspielers Sir Charles Chaplin soll auch im Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Auenland genügend gewürdigt werden und das tägliche Zusammensein mit den Kindern -wenn möglich- in eine Atmosphäre augenzwinkernden **Humors** kleiden.

Dies bedeutet für uns Pädagogen einerseits, den Kindern tatsächlich auf **Augenhöhe** zu begegnen und auch mal Spielkamerad zu sein, in Rollenspiele einzusteigen und Kinder dadurch als eigenständige Persönlichkeiten mit

eigenen Bedürfnissen kennenzulernen und ernst zu nehmen.

Die Partizipation der Kinder findet neben einem stabilen Alltagsrahmen ihren festen Platz. Die Kinder werden behutsam an die Auswirkungen ihrer Entscheidungsfreiheit und ihre Selbstwirksamkeit herangeführt.

Zum Beispiel stimmen die Kinder im Morgenkreis ab, welchen Ort sie heute besuchen möchten oder welche Lieder sie singen wollen. Die Vorschüler gestalten immer wieder gemeinsam mit einem Pädagogen ihren Morgenkreis, bestimmen den Inhalt und erleben, wie es sich anfühlt, einmal der Chef zu sein. Sie entscheiden, ob eine Geschichte erzählt wird oder ob sie das Freispiel bevorzugen. All dies wird demokratisch abgestimmt.



Wir möchten den Kindern ausreichend Gelegenheiten geben, ihre Angelegenheiten möglichst selbst zu entscheiden und zu regeln. Der Aufbau von Sozialkompetenz ist damit verbunden, dass die Kinder lernen, Bedürfnisse zu verbalisieren und eigene Meinungen im Kontext der Gruppe und im Beisein der Erzieher zu vertreten.

Es gibt Grenzen und Regeln, die Kinder als notwendige Orientierungspunkte suchen und brauchen. Diese werden von den Pädagogen in möglichst ruhiger

und natürlicher Autorität als erwachsene Bezugspersonen gelebt und repräsentiert.

"Hilf mir, es selbst zu tun" ist eine be-



kannte Prämisse der italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori – und ein zentraler Leitsatz in der Pädagogik des Waldkindergartens Auenland. Kinder wollen aus eigenem Antrieb eigene Erfahrungen machen. Dafür benötigen sie Zeit – ihre eigene Zeit, um zu experimentieren, Dinge zu untersuchen, auszuprobieren und aus scheinbaren Fehlern zu lernen – in einem ruhigen und entspannten Umfeld.

Ein strukturiertes Umfeld und eine liebevolle Rahmensetzung, unterstützt durch Rituale, bieten den Kindern Sicherheit und Klarheit. So können sie behütet spielen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Oft müssen Herausforderungen gemeistert werden, wie das Erklettern eines Baumes, das Ausgraben eines schweren Steins, das Einfädeln einer Schnur oder das Erklimmen eines Hügels. Welche Herausforderung auch immer es sein mag, sie kann dem Kind helfen, an sich und seine Fähigkeiten zu glauben.

Wir räumen den Kindern nicht automatisch alle Schwierigkeiten aus dem Weg, denn das würde sie um die wertvollen Erfahrungen bringen, Herausforderungen gemeistert und Probleme selbst gelöst zu haben. Nur indem sie selbst handeln, erfahren sie Selbstkompetenz, bauen ihr Selbstbewusstsein auf und entwickeln Widerstandskraft

sowie ein starkes Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Bei kleinen Konflikten greifen wir nicht sofort ein, sondern ermöglichen den Kindern, eigene, kreative Lösungen zu finden. Wenn sie dabei an ihre Grenzen stoßen, werden sie von den Pädagogen bei der Lösungsfindung begleitet. Dabei achten wir darauf, die individuellen Grenzen und Sichtweisen jedes Kindes anzuerkennen und zu benennen. Es geht darum, auszudrücken, was sie wirklich wollen und wie sie sich in der jeweiligen Situation fühlen, sowie zu lernen, eigene Bedürfnisse mit denen der anderen in Einklang zu bringen. Hierbei fließt auch die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ein.

Spiele im Waldkindergarten

Unsere Kinder verbringen ihre Tage hauptsächlich in der freien Natur und kehren nach einem aufregenden Tag im Wald oft mit schmutzigen Hosenbeinen, aber lachenden Gesichtern nach Hause. Abgesehen von dem gesetzlich vorgeschriebenen pädagogischen Betreuungsschlüssel und der begleitenden und strukturierenden Arbeit der Pädagogen ist das „Inventar“ unseres



Kindergartens einfach anders und schier unerschöpflich: die umliegenden Wiesen und Wälder des Jachen-Auenlandes in ihren unterschiedlichen jahreszeitlichen Prägungen.

Bei uns wird mit Erde, Lehm, Gras, Blättern, Ästen, Tannennadeln und

Fichtenzapfen gespielt. Alles lässt sich leicht auswaschen, und das scheinbar lockere Treiben im Waldkindergarten hat einen tiefen Sinn. Wir möchten unseren Kindergartenalltag bewusst möglichst spielzeugfrei halten. Unsere Erfahrungen zeigen deutlich, dass das unstrukturierte „Material“ – Äste, Steine und dergleichen – gerade wegen seiner Vielseitigkeit für Kinder sehr anregend ist und täglich neu gestaltet werden kann.

Kinder können so ihre Welt immer wieder neu erfinden, in verschiedene Rollenspiele eintauchen, einen Kaufladen am Wurzelstock einrichten, Zwergen Häuser aus bemoosten Ästen bauen oder Mandalas aus Steinen legen.

Gerade in der Einfachheit der Dinge liegen viele Möglichkeiten für die Kinder, wirklich zu spielen, umzugestalten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Ein Stock kann zu einem Schwert, einem Zauberstab oder auch einer Bohrmaschine werden.

Kinder entwickeln dadurch wichtige Schlüsselkompetenzen wie kreative Flexibilität und Problemlösungsstrategien für ihr späteres Leben und Lernen.

Neben den Naturmaterialien kommen auch die sogenannten Kulturtechniken nicht zu kurz. Wie in anderen Kindergärten wird bei uns fleißig mit Holz- oder Filzstiften gemalt, mit Scheren ausgeschnitten, der Umgang mit Klebstoffen, Papier, Holz, Wolle und Textilien eingeübt und verschiedenste Werkzeuge ausprobiert.

Viele Kinder haben Schwierigkeiten sich ohne Anleitung durch Eltern, Pädagogen oder technisches Spielzeug selbst zu beschäftigen und einfach nur zu spielen. Dem wirken wir entgegen.

Miteinander Leben und Sprechen

Die Kinder erfahren bei uns eine erweiterte Gemeinschaft über die Familie hinaus. Sie lernen, sich verbal und nonverbal zurechtzufinden, sich durchzusetzen, sich abzugrenzen, einander zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Durch Gespräche, Bilderbücher, Reime, Lieder und Spiele werden die Kinder im sprachlichen Bereich gefördert. Sie werden ermutigt, miteinander zu sprechen und Beziehungen untereinander zu knüpfen, was zu einer verbesserten Inklusion und intensiveren Freundschaften führt. Lieder werden von den Kindern mit Begeisterung wiederholt gesungen, und lange Gedichte oder Fingerspiele werden immer wieder begonnen, bis sie vollständig beherrscht werden.

Wir begleiten aufmerksam die sprachliche Entwicklung der Kinder. Kinder, die besonders sprachförderbedürftig sind, erhalten nach Bedarf zusätzliche Unterstützung, beispielsweise durch einen Vorkurs Deutsch und/oder Beratung ihrer Eltern.

Der Bedarf an sprachlicher Unterstützung für die Vorschulkinder im Programm „Vorkurs Deutsch 240“ wird jährlich bei den Eltern abgefragt und an das Jugendamt und die zuständige Sprengelschule gemeldet. Das Kursangebot richtet sich an alle Kinder (unabhängig von Nationalität), die sich im vorletzten Kindergartenjahr oder kurz vor der Vorschule befinden. Die angemeldeten Kinder erhalten sowohl im Kindergarten (120 Förderstunden) als auch in der Grundschule (120 Förderstunden) sprachliche Unterstützung. In der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres beginnt die Förderung im Kindergarten, und im letzten Kindergartenjahr wird das Programm gemeinsam von Grundschule und Kindergarten durchgeführt. Detaillierte Hinweise und Orientierung dazu finden sich auf der Homepage des IFP.



Vorbereitung auf die Schule

Unser Waldkindergarten Auenland legt großen Wert auf eine fundierte, ausführliche Vorbereitung auf die Schule, damit der folgende Übergang und Einstieg ohne Probleme und in freudiger Erwartung gemeistert werden kann.

So absolvieren unsere Vorschulkinder eine wöchentliche, schulähnlich aufgebaute Übungseinheit in der Kleingruppe, die meist im, mit den nötigen Lern- und Arbeitsmaterialien



ausgestatteten Zirkuswagen abläuft. In diesem etwas anderen Rahmen werden verschiedenste Themenbereiche angesprochen, beispielsweise von entspannter Stifthaltung und isometrischen Übungen bis hin zur Anbahnung von Zahlen- und Buchstabenverständnis oder auch dem Einhalten eines Zeitrahmens und selbständigem Arbeiten.

Wir sprechen uns in der Vorschularbeit regelmäßig mit den Lehrern ab und besuchen im Sommer mit den Vorschulkindern auch die Grundschule, so können Sie das Gebäude und die Lehrkräfte schon einmal kennenlernen.

Dem Schuleintritt wird mittlerweile leider von vielen Eltern mit großer Sorge entgegengesehen. Nach unserer Erfahrung und der häufigen Bestätigung von Grundschullehrern haben Waldkinder keine Probleme mit dem „Umschalten“ auf den Schulalltag und der dort geforderten Konzentration.

Und gerade, weil sie ihre kindliche Bewegungsfreude im Waldkindergarten gut ausleben konnten, fällt es den Kindern später nicht so schwer mit dem „Stillsitzen“.

Der sportliche Kindergarten

Die Kinder in unserem Waldkindergarten sind viel in Bewegung – sei es auf dem Weg zu unserem Tagesziel, beim Schlittenfahren, im nahen „Trollwald“,



an der Boulderwand, beim Klettern auf den nächsten Baum oder beim spielerischen Herumtollen auf der Wiese.



Kinder haben in der Regel einen großen Bewegungsdrang und Freude daran, ihre Kraft und Schnelligkeit auszuleben und zu spüren. Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Intelligenzentwicklung, Sensorik und Motorik Hand in Hand gehen. Bei uns im Waldkindergarten werden die Kinder täglich körperlich gefordert und gefördert. Sie bauen Kondition und Widerstandskraft auf, was zu einem gesunden Immunsystem beiträgt. Ihre Bewegungen werden geschmeidiger, sie werden geschickter, und sowohl Grob- als auch Feinmotorik werden trainiert. Zudem werden ihre Sinne täglich mit einer Fülle von Eindrücken bereichert.

Bewegung und körperliche Fitness werden bei uns das ganze Jahr über, im Sommer wie im Winter, großgeschrieben. Die Kinder lernen, dass es manchmal wichtig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich anzustrengen – und dass dies auch großen Spaß machen kann.

Wir bieten nach Möglichkeit Bouldern an, nutzen die umliegenden

Langlaufloipen und ermöglichen extern durchgeführte Skikurse mit Ausflügen zu den örtlichen Skiliften in Begleitung unseres Betreuerteams.

Auch zeigen unsere Kleinen großes Interesse an kindgerechten Yogaübungen, ausführlichen Bewegungsspielen wie Stelzenlaufen oder leidenschaftlich geführten Fußballmatches.

Weitere Angebote im Kindergarten

Der Waldkindergarten Auenland bietet:

- Musikalische Früherziehung: Kennenlernen verschiedener Instrumente wie Rasseln, Sonodrum und das Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen
- Geschichten erzählen und Bücher lesen
- Ausprobieren im Kasperletheater mit selbstgemachten Figuren
- Sprachförderung durch Reime, Zungenbrecher, Auszählprüche und Zungenübungen
- Mengenlehre und kleine mathematische Aufgaben
- Umgang mit Werkzeugen wie Säge, Hammer, Schnitzmesser und Schleifpapier
- Nikitinspiele und didaktisches Ausprobieren
- Lebensmittelkunde durch gemeinsames Zubereiten von Essen und Umgang mit Küchenwerkzeugen
- Kochen am offenen Feuer
- Anregungen zum Gestalten mit Stift, Papier, Schere und verschiedenen Farben
- Förderung der eigenen Kreativität durch Freispiel mit ungeformten Naturmaterialien
- Zweiwöchentliches Bouldern für Vorschüler

- Naturpädagogisches Wissen: Erkennen von Blumen und Bäumen, hautnahes Erleben des Wechsels der Jahreszeiten

Diese vielfältigen Angebote unterstützen die ganzheitliche Entwicklung der Kinder im Waldkindergarten Auenland.

Inklusion für Kinder mit besonderem Hilfebedarf

In diesem Sinne leben wir in unserem Waldkindergarten eine Pädagogik der Vielfalt, die alle Beteiligten in ihrer Diversität einbezieht. Deshalb sind wir offen für alle Kinder:

- Mit und ohne geistige, seelische oder körperliche Behinderung
- Aus unterschiedlichen familiären Systemen
- Mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund
- In verschiedenen Entwicklungsphasen und mit ihrem individuellen Tempo

Ganz im Sinne von Albert Schweitzer sehen wir Diversität als Ressource und Chance für unsere Gesellschaft, von der alle profitieren und an der alle wachsen können. Die Kinder lernen durch Inklusion in unserer Einrichtung im besten Fall die menschliche Vielfalt kennen und entwickeln Empathie. Sie erkennen, dass jeder Mensch mit seinen Unterschieden gleichermaßen wertvoll und ein wichtiger Bestandteil unserer Gruppe ist.

So können wir Vorurteilen und diskriminierendem Verhalten vorbeugen. Diese Diversität erleben unsere Kinder nicht nur in unserer Gruppe, sondern auch in unserem Erfahrungsraum Natur. Tag für Tag können sie beobachten, wie die unterschiedlichsten Tiere und Pflanzen einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Erde leisten.

In der sozialpädagogischen Praxis bedeutet Inklusion, dass sich die Bildungsangebote an den Bedürfnissen und Ressourcen jedes Kindes

orientieren und somit flexibel und individuell gestaltet werden. Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, schaffen wir immer wieder Situationen, in die sich wirklich alle einbringen können. Die Altersstruktur ist darauf ausgelegt, dass die Kinder miteinander in Beziehung kommen und sich als Gruppe erleben können.

Vor einer Aufnahme stimmen wir individuell mit den Eltern und dem Kind ab, ob der Erlebnisraum Wald für das Kind ausreichend Entwicklungsmöglichkeiten und Schutz bietet und seinen individuellen Bedürfnissen entspricht. Wir klären auf Basis unserer bisherigen Erfahrungen die Vorteile und auch die möglichen Gefahren für das Kind bei einem Besuch unserer Einrichtung mit den Eltern ab. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen für eventuelle Probleme, um dann gemeinsam zu entscheiden, ob die Aufnahme in den Waldkindergarten sinnvoll ist.

Wir bieten in unserem Waldkindergarten maximal zwei Integrationsplätze an. Den Antrag für ihr Kind können die Eltern gerne mit unserer Hilfe beim Bezirk Oberbayern stellen. Wir arbeiten selbstverständlich nicht nur eng mit den Eltern, sondern auch mit den Frühförderstellen und Therapeuten zusammen.

Integration

In unserem Waldkindergarten legen wir großen Wert auf Integration und die Förderung einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder. Als religiös ungebundener Träger orientieren wir uns an den Prinzipien der weltanschaulichen Offenheit und Vielfalt.

Unser Handeln zielt darauf ab, zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur sowie andere kulturelle Werte und Traditionen erfahrbar zu machen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sinn- und werteorientiert zu leben und respektvoll mit verschiedenen religiösen Überzeugungen umzugehen. Es ist uns ein Anliegen, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, eine eigene Identität

zu entwickeln, die von Nächstenliebe und humanistischen Werten getragen wird.

Unser pädagogisches Personal fördert die Entwicklung freiheitlich-demokratischer, religiöser, sittlicher und sozialer Werthaltungen. Wir stärken durch unsere Bildungsarbeit die Integration und die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten. Dies geschieht durch gezielte pädagogische Maßnahmen und durch das Schaffen eines Umfelds, in dem Vielfalt als Bereicherung wahrgenommen wird.

Durch diese integrative und weltoffene Herangehensweise leisten wir einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Wir vermitteln ihnen Kompetenzen, die sie in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft benötigen.

Die Kindergruppe



Bei uns werden 20 bis 23 Kinder im Alter von 3 bis 6 oder 7 Jahren (bis zur Einschulung) betreut. Auch die Aufnahme einzelner Kinder mit integrativem Förderbedarf (z.B. ADHS, Entwicklungsverzögerung) ist möglich.

Aufnahme und Eingewöhnung von neuen Kindern

Der Aufnahmeprozess beginnt unmittelbar nach der Anmeldung mit einem Aufnahmegespräch und einem Schnuppertag. So gewinnen Eltern und Kinder einen Eindruck von der Situation im Wald, und die Betreuer lernen ihre

neuen Schützlinge in Begleitung der Eltern kennen.

Die Eingewöhnung der neu angemeldeten Kinder erfolgt sehr behutsam, da sowohl für die Eltern als auch für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Oft ist die erste längere Trennung von Eltern und Kind eine aufregende Situation. Um mögliche Trennungsängste zu mindern, kann ein Elternteil zu Beginn des Kindergartenjahres im Wald mitgehen. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich schrittweise von den Eltern zu lösen – und umgekehrt.

Erkrankte Kinder

Wie in allen Kindergärten üblich, dürfen erkrankte Kinder während der Dauer ihrer Erkrankung den Kindergarten nicht besuchen. Eltern werden gebeten, ihr erkranktes Kind bis 8:30 Uhr zu entschuldigen. Nach dem Auftreten bestimmten ansteckenden Krankheiten ist der Kindergarten darüber zu informieren, und zum Wiedereintritt ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich. Bitte informieren Sie uns entsprechend über die Art der Erkrankung. Die Kindergartenleitung ist berechtigt, erkrankte Kinder nach Hause zu schicken.

Elternarbeit und Elternbeteiligung

Im Sinne des BayKiBiG streben wir eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und den Erziehenden ist ausdrücklich erwünscht. Jede unserer Familien engagiert sich im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten auf verschiedene Weise für unseren Kindergarten. Wir sind dankbar für jede helfende Hand und die besonderen Fähigkeiten, die in vielfältiger Hinsicht eingebracht werden können, beispielsweise bei Mitgediensten, Festvorbereitungen oder Reparaturarbeiten.

Zu Beginn des Kindergartenjahres treffen wir uns zu einem Elternabend, bei

dem das Team vorgestellt sowie organisatorische und pädagogische Themen besprochen werden. An diesem Abend werden auch der Elternbeirat und die verschiedenen Teams für Feste, Bauprojekte, Pressearbeit und Ausflüge gewählt.

Der Elternbeirat, das Festteam und das Waldkindergartenteam treffen sich zudem zweimal zusätzlich, um organisatorische Details der bevorstehenden Feste und Aktionen zu besprechen.

Der **Elternbeirat** ist die zentrale Koordinationsstelle der Elternschaft und wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres gewählt. Treffen des Elternbeirats untereinander und mit der Kindergartenleitung dienen der Klärung von Anliegen der Elternschaft oder des Teams.

Elterngespräche

Mindestens zweimal pro Jahr führen wir ausführliche Elterngespräche, um den Entwicklungsstand des Kindes und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern gemeinsam zu reflektieren. Als Grundlage hierfür verwenden wir unter anderem Beobachtungsbögen zur Sozialkompetenz nach „Perik“ und Spracherhebungsbögen nach „Seldak“. Diese werden kontinuierlich geführt und dienen uns zur fachlichen Dokumentation, Reflexion und zum Austausch mit den Eltern. Es ist für das Team sehr hilfreich, das Kind in seiner häuslichen Umgebung zu erleben, weshalb wir Elterngespräche in der Regel gerne zu Hause durchführen möchten.

Einmal jährlich holen wir per Fragebogen ein differenziertes, anonymisiertes Meinungsbild der Elternschaft ein. Diese Rückmeldungen sind für uns ein wertvoller Ansporn, sinnvolle Ansätze weiter auszubauen, konstruktive Kritik anzunehmen und positiv umzusetzen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die kontinuierliche Qualitätsüberprüfung und -sicherung unserer organisatorischen Rahmenbedingungen und insbesondere unserer pädagogischen Arbeit.



Die Wochenstruktur

Die einzelnen Tage in der Woche sind durch verschiedene Aktivitäten strukturiert, die sich in der Regel wöchentlich oder alle zwei Wochen wiederholen. Die einzelnen Elemente sind:

- Elternsprechstunden: 8.00 - 8.30 Uhr, Zeit für die Anliegen der Eltern
- Vorschuleinheit in der Kleingruppe
- Bouldern mit den Vorschulkindern (14-tägig)
- Basteltag: Malen, Schneiden, Kleben, Falten – Übungen zur Förderung der Feinmotorik
- Geschichtentag: Kinderliteratur, Betrachten von Bilderbüchern, Vorlesen von Märchen, Geschichten und Mythen
- Freispiel: Förderung der Fantasie der Kinder
- Kochen: Lebensmittelkunde und der Umgang mit Küchenwerkzeug
- Musikalische Früherziehung
- Naturpädagogische Lerneinheit und Experimente
- Ausflüge: in die nähere Umgebung (z.B. Bäckerei, Feuerwehr, Bio-Bauernhof, Bücherei, Planetarium u.v.m.)

Der Tagesplan

<u>8.00Uhr bis 8.30Uhr</u>	Bringzeit, Ankommen und Begrüßung der Kinder
<u>8.30Uhr bis 9.00Uhr</u>	Ankommen, akklimatisieren. Freispiel sowie Mal- und Bastelangebote bis zum Morgenkreis
<u>9.00Uhr</u>	Begrüßung im Morgenkreis, Musikalische Frühförderung, Rhythmusschulung, Sprachförderung, Mathematiklehre Tagesplan mit den Kindern besprechen
<u>anschließend</u>	Zeit für das spezielle Tagesangebot
<u>Wenn alle müde und hungrig sind:</u>	gemeinsame Ruhezone, Essensspruch Brotzeit
<u>Anschließend</u>	Zeit für das spezielle Tagesangebot
<u>12.30Uhr- 13.30Uhr</u>	Abholzeit

Öffnungszeiten

Von Montag bis Freitag können die Kinder ab 8.00 Uhr zu unserem „Auenland“ kommen. Die Buchungszeiten sind durch die Öffnungszeiten begrenzt. **Kernbetreuungszeit ist von 08.30 Uhr- 12.30 Uhr**, in der alle Kinder anwesend sein sollten.

Im Zeitrahmen von 12.30 Uhr- 13.30 Uhr können die Kinder wieder am Ausgangspunkt abgeholt werden.

Sinn dieser festen Bring- und Abholzeiten ist, dass die Kinder in ihrem Spiel

nicht gestört werden und die Gruppe so zur Ruhe kommen kann. Oftmals sind wir auch auf Exkursion im Gelände unterwegs.

Schließtage

Wir haben 30 Schließtage im Jahr. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Weihnachten: zwei Wochen
- Pfingsten: zwei Wochen
- Sommerferien: drei Wochen

Zudem kommen noch 5 Team- und Konzepttage, die der Fortbildung, der Supervision oder der Konzeptarbeit dienen.

Über die genaue Einteilung des entsprechenden Jahres entscheidet das Team zu Beginn des Kindergartenjahres. Zudem kommen in der Regel noch einzelne Schließ- oder Brückentage hinzu.

Ausrüstung im Waldkindergarten

Der Rucksack:

Es sollte ein kleiner, gutsitzender Rucksack sein, dessen Brustgurt und andere Verschlüsse vom Kind selbst geöffnet und verschlossen werden können, und der auch beim Laufen nicht von den Schultern rutscht.

Inhalt des Rucksacks



eine Sitzunterlage



eine leichte Thermosflasche mit Trinkaufsatz



Brotzeitdose mit einem gesunden Frühstück (keine Süßigkeiten) Taschentücher

Besonders wichtig ist eine zweckmäßige Kleidung. Diese ist gerade bei Kälte und Nässe eine wichtige Grundlage für einen schönen Kindergarten tag.

Die Sommer- Kleidung:

- Dünne, lange, bequeme Hosen sowie ein langärmeliges, dünnes, helles Oberteil (Zeckenschutz)
- Sonnenmütze, Sonnenkäppi
- feste, wasserabweisende Schuhe
- bei Regen: Gummistiefel, Regen hose, Regenjacke, wasserdichter Regenhut mit langer Krempe Matschhose zum Überziehen

Im Sommer empfehlen wir dringend, die Kinder zu Hause mit Sonnenschutzmittel einzureiben und an Kopfbedeckung zu denken!!

Winter- Kleidung:

- „Zwiebellook“: mehrere Schichten Kleidung übereinander
- dicke Hose, Anorak darüber, ggfs. Regensachen
- Handschuhe (wasserdicht)
- wasserfeste Winterstiefel
- für die Hütte ein Paar Socken oder Hausschuhe

Fachliche Standards

Supervision und Fortbildung

Regelmäßige Supervision und Fortbildungen für Einzelne oder auch ganze Teams sind im Albert-Schweitzer-Familienwerk selbstverständlich.

Die **Supervision** dient der Reflexion der pädagogischen Praxis und der permanenten Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Die Inhalte der Supervision sind die Betrachtung der Beziehungsdynamik zwischen Betreuer und Betreutem, die Auseinandersetzung mit der eigenen Person vor dem Hintergrund der institutionellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Qualität unserer gesamten Arbeit steht und fällt mit der Befähigung der **MitarbeiterInnen** sowie intakter Strukturen. Wir stellen fachlich gut ausgebildete pädagogische Mitarbeiter ein, die

sich bei uns durch regelmäßige Fortbildungen in und außerhalb des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. in vielen Bereichen weiterqualifizieren können.



Auf **spezielle Fortbildungen** unseres Mitarbeiterteams im Bereich der **Wald- und Naturpädagogik** legen wir großen Wert, da in den üblichen Ausbildungen auf diese speziellen Anforderungen zu wenig eingegangen wird.

Sexualpädagogik

Für alle unsere Einrichtungen haben wir ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das den Pädagogen als Richtlinie im Umgang mit dem Thema Sexualität dient. Es beinhaltet Handlungsleitlinien und Verhaltensregeln für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche sowie die Auflistung konkreter Maßnahmen im Albert-Schweitzer-Familienwerk.

Kinderschutzfachkraft

Dem Thema Kinderschutz wird im Albert-Schweitzer-Familienwerk durch verbindliche Handlungsleitlinien, die Berufung und Schulung von Kinderschutzfachkräften sowie durch

regelmäßige Besprechungen auf allen Ebenen und in allen Teams Rechnung getragen. Eine Aufgabe der Kinderschutzfachkraft ist dabei die Beratung bei der **Einschätzung** von möglichen externen und internen **Kindeswohlgefährdungen** und bei der Frage des weiteren Vorgehens. Darüber hinaus unterstützt sie gegebenenfalls bei Elterngesprächen und bei der Einbeziehung der Kinder bzw. Jugendlichen. Übergreifend wirkt sie bei der Qualitätsentwicklung im Bereich des Kinderschutzes mit. Wir haben für den Umgang mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einen **Handlungsleitfaden** und einen **Dokumentationsbogen** entwickelt, der die konkreten Schritte in einem solchen Fall genau festlegt und dokumentiert.

Beschwerdewege

In unserem Waldkindergarten legen wir großen Wert auf die Berücksichtigung der Meinungen und Anliegen aller Beteiligten – seien es Kinder, Eltern oder Mitarbeitende. Hierfür haben wir klare Beschwerdewege etabliert, um sicherzustellen, dass Sorgen, Kritik und Anregungen angemessen gehört und bearbeitet werden. In jedem Fall kann die Leitung direkt kontaktiert werden. Sie ist dafür zuständig, alle Beschwerden ernsthaft zu prüfen und zeitnah zu reagieren.

Kinder, die sich ungerecht behandelt fühlen oder denen etwas Unrechtmäßiges widerfährt, haben das Recht, sich zu beschweren. Da kleinere Kinder möglicherweise Schwierigkeiten haben, ihre Beschwerden direkt vorzubringen, bieten wir verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten an. Die erste Anlaufstelle sind die direkten Betreuungspersonen in unserem Waldkindergarten die stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder haben. Darüber hinaus können die Kinder auch ihre Eltern informieren, die dann die Möglichkeit haben, sich an das Personal oder die Leitung der Einrichtung zu wenden. Mit Unterstützung von Erziehern

können Kinder auch die Bereichsleitung ansprechen, um ihre Anliegen vorzubringen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder wissen, dass ihre Sorgen ernst genommen werden und nichts ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung geschieht.

Eltern und Mitarbeitende können ihre Anregungen, Wünsche, Kritik und Beschwerden schriftlich oder mündlich einreichen. Hierzu nutzen sie idealerweise den Anregungs- und Beschwerdebogen, der jederzeit online und ausgedruckt verfügbar ist. Wir haben in Ergänzung zu den bestehenden Kommunikationswegen auf unserer Homepage ein Hinweisgeber-Portal eingerichtet. Damit erhalten Angehörige, Mitarbeitende und Betreute und ehemalige Betreute aus unseren Einrichtungen, sowie Kooperationspartner eine zusätzliche Möglichkeit sich zu beschweren und auch schwerwiegende Regelverstöße oder kriminelle Handlungen – auch anonym – zu melden.

Wir sind dankbar für alle Rückmeldungen, da sie uns helfen, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und eine angenehme, sichere und förderliche Umgebung für alle zu schaffen.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter: www.Albert-Schweitzer.org

Anmeldung und Finanzierung

Jährlich im Februar oder März ist die Einschreibung. Das genaue Datum entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse, unserer Homepage oder Sie fragen direkt bei uns nach.

Die Finanzierung läuft hauptsächlich über die Elternbeiträge und die kommunalen öffentlichen Fördergelder.

Die **Elternbeiträge** entsprechen in etwa denen der umliegenden Kindergärten, 100 Euro davon werden vom bayerischen Staat, ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, gezahlt. Für Geschwisterkinder bieten wir einen Geschwisterabatt von 20€.

Spenden von Firmen, Einzelpersonen und Stiftungen ermöglichen uns einige „Extras“ in unserer pädagogischen Arbeit. Der Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Lenggries „Auenland“ ist als gemeinnützige Einrichtung anerkannt und stellt bei Bedarf Spendenquittungen aus.

Adressen und Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand
Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/18752-0, Fax 08046/18752-25

Bereichsleitungen

Oberbayern:

Michaela Klingmann, Bahnhofstraße 5, 83646 Bad Tölz, Mobil:0175-1915505

Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz:

Christian Kuntze, Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001, Fax 0911/8106792

Unterfranken:

Nicole Armbruster, Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Mobil: 0157-71594491

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kinderhaus)

Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/95339888, Fax 0911/95339889

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe

Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/5404955, Fax 0911/5404966

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal

Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100, Fax 09152/928101

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb

Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/988460, Fax 08032/988461

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Rosenhof

Pinswang 15, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/9898470, Fax 08032/9898471

Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen in Franken

Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001

Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft

Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Bad Tölz und Wackersberg

83646 Bad Tölz, Tel. 0175/5449354, Tel. 0175/5493590

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Lenggries Auenland

83661 Lenggries, Tel. 0170/2705177

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Mürnsee

83670 Mürnsee, Tel. 0179/4213799

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg

Vordermeir 3, 82377 Penzberg, Tel. 0179/4485834, Tel. 08856/8053246

Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)

Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/355939

Albert-Schweitzer Kinderkrippe Wolfratshausen

Auf der Haid 7, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/4288980, Fax 08171/4288978

Offene und Gebundene Ganztagschulen im Landkreis Aschaffenburg

Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

Offene Ganztagschule im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen/Starnberg

Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/1875215

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.